

Impressum:

Herausgeber

Kreis Borken
Der Landrat
Fachbereich Natur und Umwelt
Edith Gülker
Antje Lask
Burloer Straße 93
46325 Borken
www.kreis-borken.de

Borken im Dezember 2012

Vorwort



Eine intakte Umwelt ist Grundlage für Leben und Gesundheit. Der Kreis Borken misst daher in seinem Kreisentwicklungsprogramm „Kompass 2025“ dem Themenfeld „Natürliche Grundlagen erhalten und im Klimawandel gestalten“ große Bedeutung zu. Bereits mit der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Borken im Jahr 2009 haben wir die regionalen (Daten-)Grundlagen für die Anpassung an den Klimawandel dargestellt und damit gleichzeitig eine Plattform für unser Engagement in diesem wichtigen Bereich geschaffen. Hierzu einige Informationen: Im Kreis Borken ist der jährliche CO₂-Ausstoß vergleichsweise hoch, zeigt aber eine Trendwende. Potenziale zur Energieeinsparung bergen sowohl ältere Wohnbauten als auch das verarbeitende Gewerbe. Eine außerordentlich positive Entwicklung gibt es im Bereich der erneuerbaren Energien: Schon jetzt sind wir auf diesem Gebiet bereits führend im Münsterland. Der Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen am Gesamtstromverbrauch liegt im Kreisgebiet bei 40 Prozent!

Es freut mich sehr, Ihnen nun den dritten Bericht „Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes im Fachbereich Natur und Umwelt“ vorlegen zu können. Die Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden, mit den Kammern und Verbänden und mit Banken und Sparkassen war wieder sehr erfolgreich: „Ökoprofit Kreis Borken“ ging im September 2012 als gemeinsames Projekt von Kreis und Wirtschaftsförderung in die dritte Runde, nachdem zeitgleich 14 Unternehmen mit dem Ökoprofit-Siegel ausgezeichnet worden sind. Auch das Erfolgsmodell „Haus-zu-Haus-Beratungen“ als Projekt von Kreis, Kreishandwerkerschaft und Wirtschaftsförderung zur Beratung privater Haushalte zur energetischen Gebäudesanierung haben wir im Winter 2011/2012 zum dritten Mal angeboten – mit einer enormen Resonanz. Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Projektpartnern für die konstruktive Zusammenarbeit in den verschiedenen Projekten zu bedanken.

Hohe Innovationsfähigkeit, die Bereitschaft zur Kooperation und sicherlich auch ein Stück münsterländische Sturheit beim Willen, Ziele zu erreichen, das sind die Zutaten, mit denen wir unsere Klimaschutzarbeit in den letzten Jahren so erfolgreich vorangebracht haben. Ich bin mir sicher, dass es uns mit diesem „Rezept“ auch in den kommenden Jahren gemeinsam gelingen wird, die Herausforderungen des Klimaschutzes und des Klimawandels im Rahmen unserer Möglichkeiten erfolgreich anzugehen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Kai Zwicker', written in a cursive style.

Dr. Kai Zwicker
Landrat

Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung	1
2.	Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: private Haushalte	2
2.1.	ALTBAUNEU	2
2.1.1.	Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung	3
2.1.2.	Thermografieaktion 2011/2012	4
2.1.3.	Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012	5
2.1.4.	Optimierung der Internetplattform ALTBAUNEU	11
2.1.5.	Öffentlichkeitsmaterialien	14
2.2.	Weitere Aktionen und Veranstaltungen	14
2.2.1.	Ausstellung „Waldland NRW“	14
2.2.2.	Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken.....	15
2.2.3.	Besuch des Energieberatungsmobils NRW in Legden.....	16
2.2.4.	Eigene Öffentlichkeitsmaterialien	16
2.2.5.	Pressearbeit	17
2.3.	Besser wohnen im Münsterland	17
2.3.1.	Veröffentlichung des Bauratgebers 2012	18
2.3.2.	Projekt „Wohnen im Wandel“	20
2.3.3.	Projekt „Zukunft Passivhaus“	22
3.	Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft	23
3.1.	Region in der Balance - Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungs-strategien“	23
3.2.	Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout	26
4.	Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes Sektor: Gewerbebetriebe	29
4.1.	Ökoprofit Kreis Borken	29
4.2.	Projekt Energieeffizienz Impulsgespräche	31
5.	Teilnahme am European Energy Award	32
6.	Ausblick.....	35
7.	Personaleinsatz und Finanzierung	35

1. Einführung

Der Umweltausschuss des Kreistages hat die Verwaltung mit einstimmigem Beschluss vom 10.03.2008 beauftragt, ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten, das Maßnahmen zum Klimaschutz unter Beteiligung von Verbänden und Kommunen umfassen soll. Dabei sollten bestehende und künftige klimaschutzrelevante Aktivitäten sinnvoll gebündelt und aufeinander abgestimmt werden.

Mit diesem Konzept ist es dem Kreis Borken gelungen, gemeinsam mit den wesentlichen Akteuren Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln, um Handlungsziele für Klimaschutz und Klimaanpassung auf der Ebene der Kreisregion abstecken und Maßnahmen unter Beteiligung von Städten, Gemeinden und weiteren Akteuren im Kreisgebiet im Sinne einer Klimaallianz umsetzen zu können.

Die Energie- und CO₂-Bilanz im Klimaschutzkonzept hat dabei u. a. diese wesentlichen Schwerpunkte identifiziert:

- Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.
- Im verarbeitenden Gewerbe bestehen betriebsbezogene, branchenabhängige Energieeinsparungspotenziale zwischen 25 und 35 %.

Die Akteure im Kreis Borken wissen: Wirksam werden können die Maßnahmen des Kreises und der anderen Akteure im Kreis nur, wenn es gelingt, an die bisherigen Maßnahmen mit neuen und weitreichenden Ideen anzuknüpfen. Es muss gelingen, öffentlichkeitswirksam über die Risiken des Klimawandels zu informieren, für den Klimaschutz zu werben und mit diesen Maßnahmen das Nutzerverhalten zu ändern und sowohl Entscheidungsträger als auch die privaten Haushalte für Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien nachhaltig zu gewinnen.

Mit diesem Bericht werden die Maßnahmen und Initiativen des Fachbereichs Natur und Umwelt zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes in den oben beschriebenen Schwerpunkten im Zeitraum von Herbst 2011 bis Ende 2012 mit einer Beschreibung, einer Erläuterung zu ihrer Finanzierung, mit Ergebnissen und einem Ausblick in die Folgezeit in einer Gesamtübersicht vorgestellt.

2. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: private Haushalte**

2.1. ALTBAUNEU



Projektbeschreibung:

Etwa 67.400 Wohngebäude, das sind ca. 70 % des Wohnungsbestandes im Kreis Borken, sind vor 1987 gebaut und bergen damit ein erhebliches Potenzial für die energetische Modernisierung.

Energetische Altbaumodernisierung stellt dabei nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz dar, sondern kann auch erhebliche positive Effekte bei der Wirtschaftsförderung von lokalen kleinen und mittleren Unternehmen erzeugen. Deshalb wurde im Rahmen der Initiative „Mein Haus spart“, einer bundesweit beispielhaften Initiative in Nordrhein-Westfalen, das Projekt **ALTBAUNEU** ins Leben gerufen. Es unterstützt Kommunen und Kreise in Nordrhein-Westfalen bei der Beratung ihrer Bürgerinnen und Bürger, wie diese sinnvolle Maßnahmen zur energetischen Sanierung ihrer Wohngebäude umsetzen können. Durch die Kooperation der beteiligten neun Städte und sieben Kreise können dabei insbesondere wesentliche Synergieeffekte erzielt werden, beispielsweise bei der Öffentlichkeitsarbeit. Auch der kontinuierliche Erfahrungsaustausch der beteiligten Gebietskörperschaften untereinander stellt einen wesentlichen Bestandteil des Projektes dar.

Das Projekt **ALTBAUNEU** wird seit Juli 2012 federführend von der EnergieAgentur NRW geleitet. Die Firma Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft in Essen unterstützt das Projekt und bietet verschiedene Angebote zur Beratung und Erstellung von Materialien an. Fachliche Unterstützung leistet auch die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Das Projekt **ALTBAUNEU** wird durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt

Resümee:

Bereits seit einigen Jahren arbeitet der Kreis Borken im Projekt **ALTBAUNEU** erfolgreich mit. So nutzt der Kreis kontinuierlich einen umfangreichen Pool an Informationsbroschüren, Give-aways, Plakaten und Messeständen für eigene Veranstaltungen. Auch die regelmäßig stattfindenden Erfahrungsaustausche ermöglichen einen stetigen Informationsaustausch untereinander, sodass im Ergebnis alle Projektpartner von den Erfahrungen der anderen profitieren können.

Finanzierung:

Für die Teilnahme am Projekt **ALTBAUNEU** ist ein jährlicher Mitgliedsbeitrag in Höhe von 2.400 Euro zu leisten, den sich Kreis Borken und Kreishandwerkerschaft Borken teilen. Zudem wurde im Herbst 2012 die Internetseite modernisiert. Diese Kosten (240 Euro) wurden ebenfalls zur Hälfte von der Kreishandwerkerschaft Borken bezuschusst. Die Weiterführung des Projektes von 2011 bis Sommer 2012 war für den Kreis Borken kostenneutral.

2.1.1. Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung

Projektbeschreibung:



Im vergangenen Herbst 2011 boten die Stadtwerke Borken in Kooperation mit dem Kreis Borken und seinen Partnern einen Informationsabend zur energetischen Gebäudesanierung in den Räumlichkeiten der Stadtwerke in Borken an. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand auch in diesem Jahr wieder die Frage, welche Maßnahmen Hauseigentümerinnen und -eigentümer ergreifen können, um ihre Gebäude energetisch fit durch die nächsten Winter bringen zu können. In Borken startete damit ein Beratungsangebot zur energetischen Gebäudesanierung, das mit der „Haus-zu-Haus-Beratungskampagne“ im Winter 2011/2012 fortgesetzt wurde.

Die Stadtwerke Borken informierten mit einem Kurzvortrag über den Nutzen beim Einsatzes eines Mini-/Micro-BHKW in den eigenen vier Wänden. Die Sparkasse Westmünsterland und die Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken GmbH gaben in einem gemeinsamen Vortrag Informationen und Tipps zu den Themen: „Finanzierung von energieeffizienter Sanierung“ und „Altersgerecht und Barrierefrei umbauen“.

Der Referent Klaus Michael vom Niedrig Energie Institut Detmold erklärte in einem anschaulichen Vortrag, dass eine energetische Modernisierung des Wohnhauses nicht zeitgleich eine Kernsanierung des Gebäudes bedeuten muss. Oftmals reichen auch kleinere Maßnahmen wie der Austausch der Fenster aus, um die Heizkostenrechnung dauerhaft senken zu können. Aber auch eine Rundumsanierung einer älteren Immobilie im gewohnten Lebensumfeld in als intakt empfundenen Nachbarschaften sei lohnenswert. Der Mehrgewinn an behaglichem Wohnen könne so verbunden werden mit Kostensenkung durch Energieeinsparung und erhöhtem Komfort durch einen barrierefreien Umbau.

Resümee:

Die Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung wurden in Borken außerordentlich gut besucht. Insbesondere aufgrund der positiven Resonanz der Bürgerinnen und Bürger überlegen einige Kommunen im Kreis, ihren Bürgerinnen und Bürgern auch im Herbst/Winter 2011/2012 erneut Informationsabende zur energetischen Gebäudesanierung anzubieten.



Gut besucht war der Informationsabend zur energetischen Gebäudesanierung bei der Stadt Borken
Foto: C.F. Bacher, Agentur für Werbung

Finanzierung:

Die Veranstaltung wurde von der Stadt Borken in Kooperation mit den Stadtwerken Borken finanziert.

2.1.2. Thermografieaktion 2011/2012

Basis Paket:	Lustige Paket:
4 - 6 Infrarot Gebäudeschirmungen	4 - 6 Infrarot Gebäudeschirmungen
Kurz-Analyse der Thermogramme	1 Digitalabbildung des Gebäudes bei Tag/Nacht
Auswertung des Thermografie-Berichts selbst Printout	Kurz-Analyse der Thermogramme
Preis: 150,00 €	Gesamtdauer des Gebäudeschirms
Die Thermografie-Gutachten werden erstellt von:	Kostenlos ab einer Finanzierung- und Förderprogramm der energetischen Sanierungsmaßnahmen
- Energieberater Werner Vogelsang aus Althaus	Kundenkarte aus der Energieberatung 2009
- Ingenieurbüro für Energieberatung	Preis: 150,00 €
- Hermanns AGT Witzak aus Rasfeld	Auswertung des Thermografie-Berichts selbst Printout

Weitere Infos zur Aktion unter www.kreis-borken.de unter der Rubrik „Pressemitteilungen“

Eine Gemeinschaftsaktion von:

- Kreis Borken
- Stadtwerke Borken
- WVG

Thermografie als Einstieg in Energieberatung wird von Bürgerinnen und Bürgern noch immer gerne nachgefragt. Im Winter 2011/2012 haben deshalb Kreis Borken, Sparkasse Westmünsterland und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH eine Thermografie-Aktion angeboten. Vorteil war, dass die Thermografien unter diesen Rahmenbedingungen zu einem günstigen Preis geboten werden konnten. Profitieren konnten von der Aktion alle Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken.

Resümee:

Thermografie bleibt eine gute, weil anschauliche Methode zum Einstieg in die energetische Gebäudesanierungs-Beratung. Die Nachfrage sinkt jedoch. Es ist daher geplant, die bestehende Konzeption zu überarbeiten.

2.1.3. Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012

Projektbeschreibung:

Auch 2011/2012 profitierten zwei Kommunen im Kreis Borken vom Projekt „Haus-zu-Haus-Beratung“. In der Zeit zwischen Ende Januar und Mitte April 2012 wurden in Borken und Reken in insgesamt sechs Wochen rund 614 kostenlose Energie-Initialberatungen für Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer angeboten.

In den jeweiligen Projektkommunen wurden von den Kommunen Wohngebiete mit einer homogenen Gebäudealtersstruktur ausgewählt, in denen in einem Zeitraum von zwei bis drei Wochen zwei Energieberater von Haustür zu Haustür gingen und dort eine kostenlose Energieberatung anboten. Die Bürgerinnen und Bürger konnten dabei zwischen einer ausführlichen Erstberatung inkl. Rundgang durch das Haus (40 min.), einer Initialberatung (15 min.) oder einer Kurzinformation wählen. In jedem Fall erhielt jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin eine umfangreiche Informationsmappe mit verschiedenen Materialien rund um das Themengebiet Energetische Altbausanierung, unter anderem den gerade erschienenen Bauratgeber 2012.

Die Energieberater informierten die Hausbesitzer über verschiedene Möglichkeiten der energetischen Gebäudesanierung, gaben Tipps zu Förderprogrammen und zeigten Möglichkeiten der weiteren Vorgehensweisen auf.

Das gesamte Projekt war eingebunden in ein umfassendes Presse- und Veranstaltungsangebot zum Thema Altbausanierung und Klimaschutz.

Projektziel:

Das Projekt „Haus-zu-Haus-Beratungen“ verfolgt das Ziel, im Kreis Borken die Nachfrage und das Interesse an dem Thema Energetische Gebäudemodernisierung zu stärken. In das Blickfeld genommen werden hierbei insbesondere Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut wurden, denn diese bergen erfahrungsgemäß das höchste Sanierungspotenzial.

In den vergangenen Jahren hat der Kreis Borken einige Angebote rund um das Thema Energetische Sanierung für seine Bürgerinnen und Bürger bereitgehalten. Diese Angebote, wie zum Beispiel Informationsbroschüren, Energiespar-Hotline über die Internetseite oder Informationsveranstaltungen, haben allesamt gemein, dass die Bürgerin/der Bürger stets selbst die Initiative ergreifen muss, um diese Informationen abzurufen.

Mit den „Haus-zu-Haus-Beratungen“ werden den Bürgerinnen und Bürgern nun erste Informationen rund um die Thematik Altbaumodernisierung direkt an der Haustür angeboten. Nicht nur ohnehin schon interessierte Bürgerinnen und Bürger sollen so erreicht werden, sondern auch die Gruppe der bislang dem Thema weniger zugewandten Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer. Bürgerinnen und Bürgern soll die Energieberatung als Impuls dienen, weitere Maßnahmen in diese Richtung zu ergreifen, beispielsweise die Erstellung von Thermografie-Aufnahmen als Einstieg in eine gründliche Energieberatung zur Sanierung des Wohnhauses.

Sollte es gelingen, durch diese Aktion die Anzahl der Gebäudemodernisierungen im Kreis Borken zu erhöhen, können im Rahmen der Auftragsvergabe insbesondere die Handwerksunternehmen im Kreisgebiet gestärkt und gefördert werden.

Die Resonanz in Reken und Borken war gegenüber den Vorjahren noch einmal höher, sowohl bei den Bürgerinnen und Bürger, die an der Kampagne teilgenommen haben, als auch bei Bürgerinnen und Bürger außerhalb der Projektkommunen sowie bei anderen Kommunen im Kreis. Die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne wird deshalb auch im Winter 2012/2013 fortgesetzt.

Die Projekt-Eckdaten:

1. Projektpartner:

Diese Projektpartner haben die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne finanziert und gefördert:



2. Projektkommunen:

In diesem Projektdurchlauf haben



die Stadt Borken und die Gemeinde Reken teilgenommen.

3. Die ausgewählten Wohngebiete:

Die Bürgermeister der Projektkommunen wählten vor Projektbeginn die Wohngebiete aus, in denen die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne durchgeführt werden sollte. Die Wohngebiete hatten gemein, dass sie eine homogene Gebäudealtersstruktur aufwiesen, denn der größte Teil der dort befindlichen Gebäude wurde in den 50er, 60er und 70er Jahren erbaut. Insgesamt konnten 2012 614 Haushalte an der Kampagne teilnehmen.

4. Der Projektzeitraum:

In den ersten gemeinsamen Gesprächen im Herbst 2011 einigten sich die Projektpartner darauf, die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Winter/Frühjahr 2012 durchzuführen. Die Gemeinde Reken startete die zweiwöchige Kampagne am 23.01.2012. Die Stadt Borken folgte mit den Gebäudeenergieberatungswochen am 20. Februar 2012 und führte die Beratungen für ca. 400 Haushalte in fast vier Wochen durch.

5. Die Energieberater:

Die Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken mbH mit ihrem Energieberater Thomas Venhorst (links vom Poster) verfolgt primär das Ziel, interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine neutrale Energieberatung anbieten zu können.



Kooperationspartner der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Borken (von links): Herr Janning (Kreishandwerkerschaft Borken), Frau Wendholt (Stadt Borken), Herr Trawinski (Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken), Herr Venhorst (Energieberater, Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken mbH), Herr Volmer (Sparkasse Westmünsterland), Herr Vogelsang (Energieberater, Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken mbH), Fr. Gülker (Klimaschutzbeauftragte, Kreis Borken), Hr. Gedingt (Sparkasse Westmünsterland), Fr. Schulze Hessing (erste Beigeordnete, Stadt Borken)

Die Projektdurchführung:

Schon etwa drei bis vier Wochen vor Beginn der tatsächlichen Haus-zu-Haus-Beratungen wurden die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer umfangreichen Pressearbeit über das Projekt detailgenau informiert. Eine Auswahl der Zeitungsartikel ist diesem Bericht als Anlage beigefügt. Auch die Bürgermeister kündigten den Bürgerinnen und Bürgern in den ausgewählten Wohngebieten in einem Brief mit einer Vorstellung der Energieberater deren Besuch an. Zeitgleich wurden in den jeweiligen Projektkommunen Informationsveranstaltungen zum Thema Altbaumodernisierung und konkret zu den Haus-zu-Haus-Beratungen angeboten. Dabei informierten der Kreis Borken sowie die Energieberater über das Projektkonzept und über den genauen Ablauf der Aktion. Vertreter der Sparkasse Westmünsterland erklärten den Bürgerinnen und Bürger darüber hinaus die Vorteile einer Gebäudemodernisierung und stellten heraus, dass sich insbesondere bei älteren Gebäuden eine energetische Modernisierung auch finanziell lohnen kann. Die Kreishandwerkerschaft verband ihr Engagement in diesem Projekt mit dem Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger, bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen auf das kompetente, heimische Handwerk zurückzugreifen.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen fanden dann in den einzelnen Kommunen die Energieberatungen statt. Währenddessen wurden die Bürgerinnen und Bürger weiter durch eine aktive Pressearbeit über das Projekt informiert und auf dem Laufenden gehalten. So erfuhren sie beispielsweise, welche kfw-Förderprogramme aktuell angeboten werden oder welche Erfahrungen die Energieberater im Rahmen ihrer ersten Hausbesuche gemacht haben. Abgeschlossen wurde die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne in Borken und Reken durch einen umfassenden Pressebericht, der die wesentlichen Ergebnisse der Kampagne enthielt.

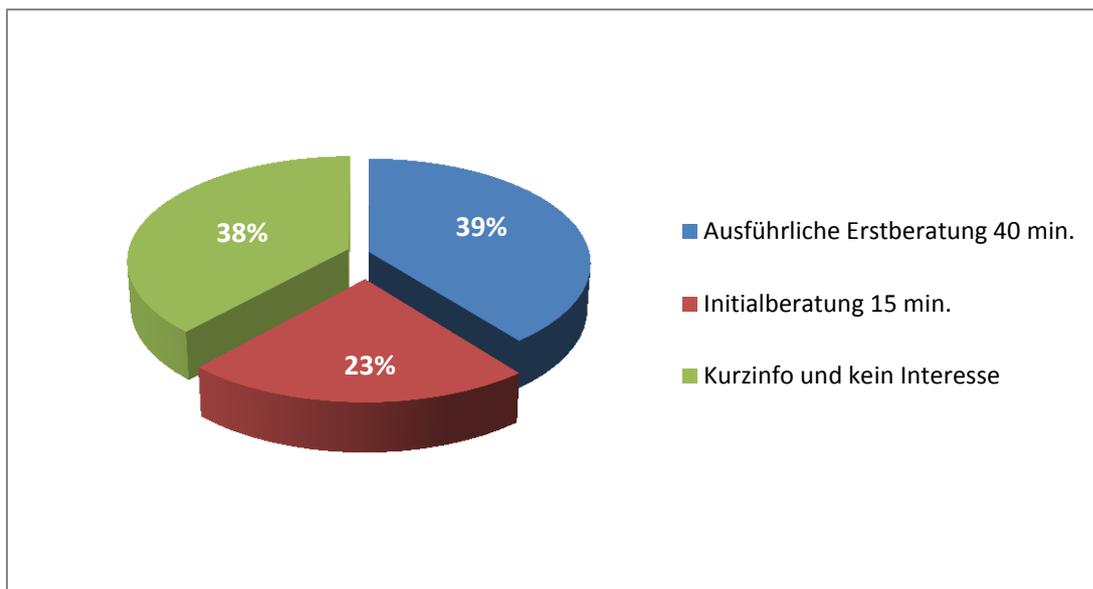
Die Ergebnisse:

In den nachfolgenden Grafiken sind die Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012 festgehalten:

Auswertungsparameter	Zahlen absolut	Angeschriebene Hauseigentümer in % n = 614	Erreichte Hauseigentümer in %
Summe angeschriebene Hauseigentümer	614	100	-
Summe der erreichten Haushalte	468	76	100

Ausführliche Erstberatung 40 min.	184	30	39
Initialberatung 15 min.	104	17	23
Kurzinfo / Interesse	126	21	27
Kein Interesse	53	9	11

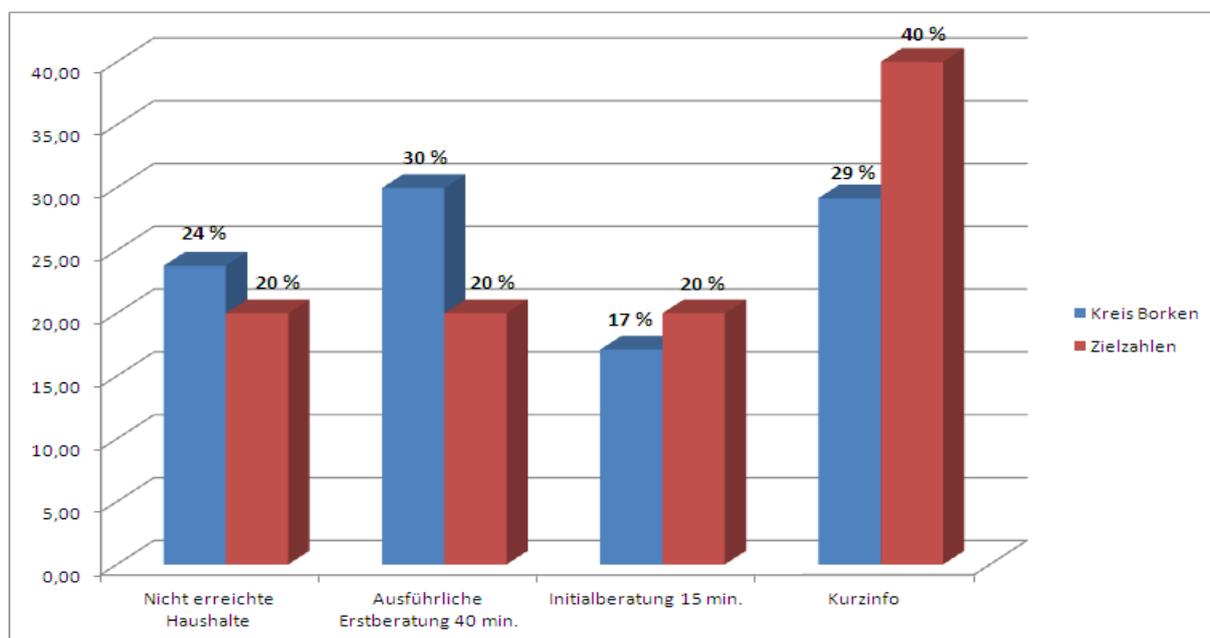
Ergebnisse der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012



Graphische Darstellung: Ergebnisse Haus-zu-Haus-Beratungen 2011/2012
 Bezug: Gesamtsumme der erreichten Hauseigentümer N = 468

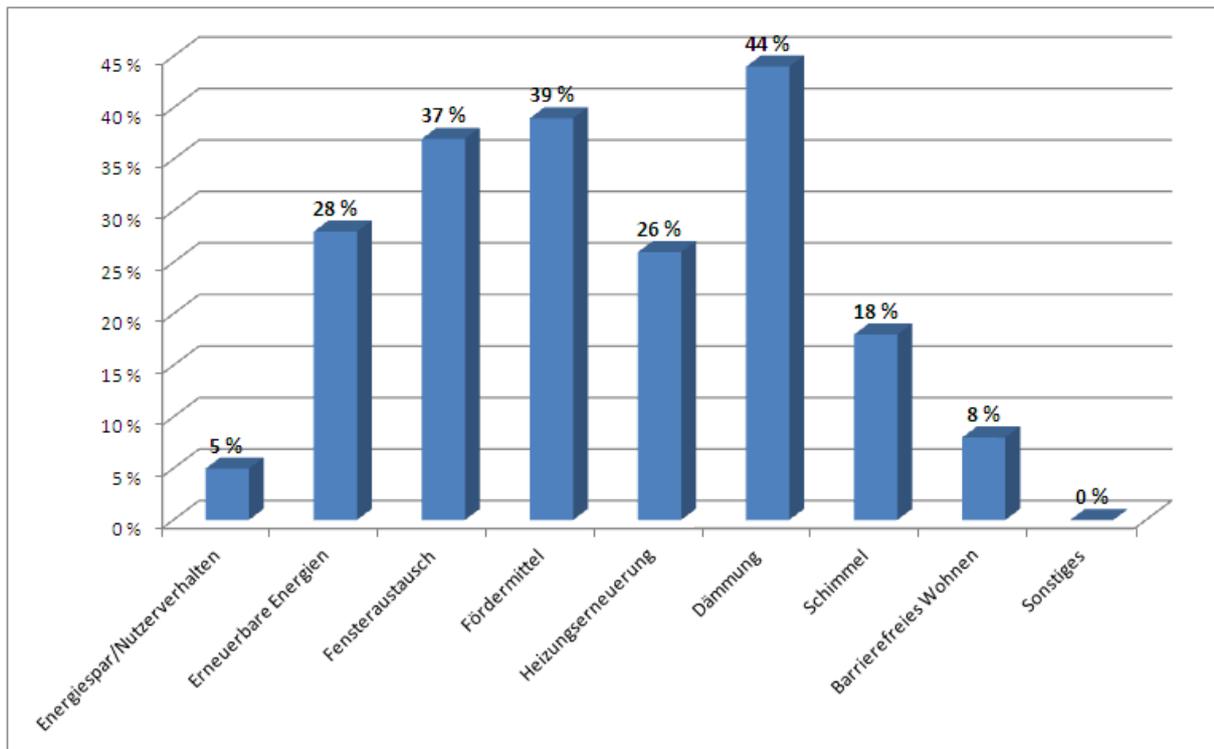
Insgesamt ist die Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012 außerordentlich erfolgreich verlaufen. Mehr als $\frac{3}{4}$ aller Haushalte konnten erreicht werden. 30% der angeschriebenen Haushalte ließen sich ausführlich beraten. Der Wert liegt damit gleichauf mit den Ergebnissen des letzten Jahres. Lediglich 11% der erreichten Bürgerinnen und Bürger hatten kein Interesse an diesem Thema. Dies lag überwiegend daran, dass die Gebäudeeigentümer bereits Sanierungsmaßnahmen an ihrem Gebäude vorgenommen hatten und deshalb bereits umfassend informiert waren.

Die vor Beginn der Kampagne definierten Zielzahlen für die einzelnen Dienstleistungsangebote der Energieberater (siehe Grafik unten) wurden in allen Bereichen übertroffen. Dies spiegelt das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer ausführlichen energetischen Gebäudemodernisierung wieder.



Gegenüberstellung Zielzahlen - Zahlen Kreis Borken (Zahlen in Prozent)

Inhaltlich waren die Bürgerinnen und Bürger insbesondere an den folgenden Schwerpunktthemen interessiert:



Beratungs-Schwerpunktthemen im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne 2011/2012;
Mehrfachnennungen möglich

Resümee:

In einem gemeinsamen Abschlussgespräch bilanzierten alle Projektpartner, dass auch die dritte Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken ein voller Erfolg war. Die Resonanz seitens der Bürgerinnen und Bürger war nicht nur in den Projektkommunen selbst sehr positiv. Auch aus anderen Kommunen im Kreisgebiet erhielten die Projektpartner viele Anfragen, wann denn das Projekt in ihrer Stadt bzw. Gemeinde stattfinden wird.

Die Informationsmappen, die jeder Hausbesitzer und jede Hausbesitzerin bei einem Besuch der Energieberater erhalten hat, wurden von den Empfängern als sehr umfangreich und informativ bewertet. Nicht zuletzt wurde auch die kompetente und insbesondere neutrale Energieberatung der Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken mbH gelobt.

Die Projektpartner haben sich abschließend entschieden, auch 2013 eine Haus-zu-Haus-Beratungskampagne im Kreis Borken durchzuführen, dann in Schöppingen und Stadtlohn.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat im Rahmen der Durchführung der Kampagne die Projektkoordination und damit insbesondere personell und organisatorisch das Projekt unterstützt.

Die Kosten für die Umsetzung der Haus-zu-Haus-Beratungskampagne beliefen sich auf 12.000,00 €, die ganz überwiegend von der Sparkasse Westmünsterland übernommen wurden. Der verbliebene Betrag wurde mit 2.600,00 Euro von der Stadt Borken und mit 1.300,00 Euro von der Gemeinde Reken getragen.

2.1.4. Optimierung der Internetplattform ALTBAUNEU

Projektbeschreibung:

Der Kreis Borken pflegte im Rahmen der Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** bis Sommer 2012 einen eigenen Internetauftritt rund um das Thema Energetische Altbausanierung. Das Nachfolgeprojekt startete im Herbst 2012 unter der neuen Leitung der Energie Agentur NRW. Die Firma Gertec, die zuvor die Federführung hatte, bringt sich weiterhin mit Ideen und Angeboten zu verschiedenen Projekten mit ein.

Die bereits bestehende Internetseite www.albauneu.de wird zum Ende des Jahres 2012 überarbeitet. Die Internetseite beinhaltet weiterhin die bekannten Inhalte, allerdings wird die Seite moderner und übersichtlicher sein.

Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken

Von der Startseite für den Kreis Borken aus können verschiedene Menüpunkte angeklickt werden, die den Bürgerinnen und Bürgern umfangreiche, interessante Informationen rund um die Thematik Energetische Gebäudemodernisierung vermitteln.

So kann der Interessierte unter der Rubrik „Expertensuche“ recherchieren, welche Energieberater, Handwerker oder Architekten und Ingenieure ihm in seinem Wohnort in Sachen Altbausanierung und Energetische Gebäudemodernisierung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Dieses Angebot ermöglicht es den Bürgerinnen und Bürgern, ausschließlich die Dienstleister auszuwählen, die in ihrer Region zu dieser Thematik tätig sind. (Hinweis: Es werden ausschließlich die Dienstleister genannt, die um ihre Registrierung im Projekt **ALTBAU NEU** gebeten haben.)

ALTBAU NEU®
Kreis Borken

Besser wohnen im ...
WEST MÜNSTERLAND
KREIS BORKEN

Das energiesparende Fitnessprogramm für Altbauten

DAS PROJEKT
Wissenswertes zur Altbaumodernisierung
Rat vom Experten
Förderung
Bauherrenquiz
Kreis Borken Lokal

Energieberater und Energiepassaussteller zur energetischen Gebäudemodernisierung im Kreis Borken

Link(s) zu diesem Artikel:
Energieberatungsprogramme in Ihrer Region

Lokale Informationen aus dem Kreis Borken

Kreis Borken Lokal » Lokale Dienstleister » Energieberatersuche

Suche nach Energieberatern für den Kreis Borken

Wenn kein Kästchen angeklickt wird, erscheinen alle verfügbaren Energieberater für den Kreis Borken

1. Bitte wählen Sie die Städte und Gemeinden aus, die in der Suche berücksichtigt werden sollen.

<input type="checkbox"/> Kreisweite Suche	<input type="checkbox"/> Ahaus-Ottenstein	<input type="checkbox"/> Ahaus	<input type="checkbox"/> Ahaus-Alstätte
<input type="checkbox"/> Gescher	<input type="checkbox"/> Ahaus-Wessum	<input type="checkbox"/> Bocholt	<input type="checkbox"/> Borken
<input type="checkbox"/> Heek-Nienborg	<input type="checkbox"/> Gescher-Hochmoor	<input type="checkbox"/> Gronau	<input type="checkbox"/> Heek
<input type="checkbox"/> Legden	<input type="checkbox"/> Heiden	<input type="checkbox"/> Isselburg	<input type="checkbox"/> Isselburg-Anholt
<input type="checkbox"/> Rhede	<input type="checkbox"/> Legden-Asbeck	<input type="checkbox"/> Raesfeld	<input type="checkbox"/> Reken
<input type="checkbox"/> Südlöhn-Oeding	<input type="checkbox"/> Schöppingen	<input type="checkbox"/> Stadtlöhn	<input type="checkbox"/> Südlöhn
	<input type="checkbox"/> Velen	<input type="checkbox"/> Velen-Ramsdorf	<input type="checkbox"/> Vreden

2. Bitte wählen Sie ein oder mehrere Beratungsprogramme aus:

- Energiesparberatung vor Ort (BAFA)
- Start-Beratung Energie
- Energieberatung der Verbraucherzentrale
- Gebäude-Check Energie
- Solar-Check NRW
- Energie-Check "Haus sanieren - profitieren"
- Energieausweis *

* Das Suchkriterium Energieausweis bezieht sich überwiegend auf die bei der Deutschen Energieagentur gelisteten Aussteller von Energieausweisen

3. Bitte wählen Sie ein oder mehrere Beratungsthemen aus:

- Nachweise zum KfW-Programm
- Baulicher Wärmeschutz
- Bauphysikalische Beratung
- Moderne Heizungstechnik
- Lüftung
- Fotovoltaik
- Solarthermie
- Heizen mit Holz
- Wärmepumpen
- Geothermie
- Thermografie (inkl. Durchführung)
- Blower-Door-Test (inkl. Durchführung)

Rubrik „Lokale Dienstleister/Energieberatersuche“ auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de

Auch für Fragen in Sachen Finanzierungsmöglichkeiten von Altbaumodernisierungen hält die Internetseite www.alt-bau-neu.de/kreis-borken Informationen bereit. So verbirgt sich hinter dem Stichwort „Förderung“ eine umfangreiche Übersicht mit Finanzierungsangeboten zu den verschiedensten Sanierungsmaßnahmen. Bürgerinnen und Bürger erfahren, welche Fördermöglichkeiten beispielsweise bei dem Bau von Photovoltaikanlagen angeboten werden oder welche Förderprogramme die jeweilige Kommune für ihre Einwohner anbietet.

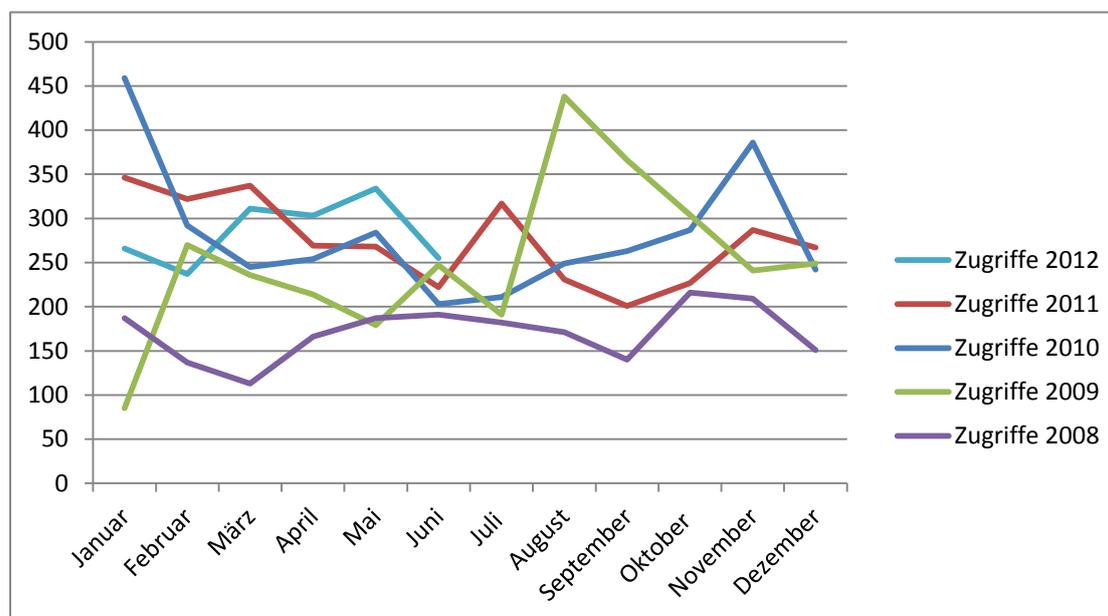
Darüber hinaus bietet die Seite erstmals die Möglichkeit, sich **kreisweit** über Fort- und Weiterbildungsangebote zur energetischen Gebäudesanierung verschiedener

Organisationen wie der Volkshochschulen oder der Akademie des Handwerks zu informieren. Unter der Rubrik „Aktuelles, Veranstaltungen“ erfährt der Interessierte, welche Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz, Erneuerbare Energien und Energetische Altbausanierung aktuell im Kreis Borken angeboten werden.

Sollten nach einer Recherche auf der Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken noch Fragen zum Thema Energetische Altbaumodernisierung offen sein, stehen den Bürgerinnen und Bürgern in den jeweiligen Kommunen oder beim Kreis Borken entsprechende Ansprechpartner zur Verfügung. Die jeweiligen Kontaktdaten sind unter dem Stichwort „Lokale Ansprechpartner“ zu finden.

Zugriffe auf die Internetplattform:

Seit 2009 wird die Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken durchgängig gepflegt und mit neuen, aktuellen Informationen gefüllt. Darüber hinaus wurde die Internetseite auch in der Presse sowie auf diversen Klimaschutzveranstaltungen im vergangenen Herbst/Winter 2011/2012 beworben, so zum Beispiel bei den Informationsabenden zur energetischen Gebäudesanierung in Borken und Reken.



Zugriffe auf die Internetseite www.alt-bau-neu.de/borken 2008 bis Juli 2012

Resümee:

Die Auswertungsergebnisse für die vergangenen Jahre zeigen, dass das Interesse an der Internetplattform **ALTBANEU** groß ist. Bereits bis Juli hatten 2012 über 1700 Interessierte die Seite aufgesucht. Dies zeigt sehr deutlich, dass der Kreis Borken in Sachen Bürgerinformation und Bürgerberatung rund um das Thema Energetische Altbaumodernisierung über das Medium Internet auf dem richtigen Weg ist. Deutlich sichtbar wird in den Spitzen die Wirkung der Pressearbeit des Kreises Borken, die sich unmittelbar auf die Zugriffszahlen auswirkt. Dies ermutigt, auch weiterhin die Internetseite intensiv zu pflegen und zu bewerben.

Finanzierung:

Die Unterhaltung und Optimierung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de ist Teil des Projektes **ALTBAUNEU** und wird über die Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** finanziert. Für die Umgestaltung der Internetseite war im Winter 2012 einmalig ein Betrag von 250,00 Euro zu leisten, der hälftig von Kreis und Kreishandwerkerschaft Borken übernommen wurde.

2.1.5. Öffentlichkeitsmaterialien

Über die Mitgliedschaft im Projekt **ALTBAUNEU** stehen dem Kreis Borken für die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energetische Gebäudesanierung über die Internetseite hinaus eine Reihe weiterer Informationsmaterialien zur Verfügung, die auch im Projektjahr 2011/2012 stets zum Einsatz kamen.

Mit dem Faltblatt „Informationen zur energetischen Modernisierung Ihres Gebäudes“ erhält die Leserin/der Leser einen ersten Zugang zu dieser Thematik und erfährt Hinweise zur Nutzung der Internetplattform www.alt-bau-neu.de/borken.

Das Faltblatt „Orientierungshilfe zum Energieausweis für Wohngebäude“ informiert die Bürgerin/den Bürger über die Notwendigkeit von Energieausweisen und erklärt den Unterschied zwischen einem Bedarfs- und einem Verbrauchsausweis.

Besonders interessant für Hausbesitzer und Bauherren ist das Informationsblatt „Änderungen der Energieeinsparverordnung 2009“. Es erklärt Änderungen hinsichtlich der energetischen Mindestanforderungen für Alt- und Neubauten und informiert zum Beispiel über Umsetzungszeiträume für die Dachdämmung seit Inkrafttreten der „EnEV 2009“.

2.2. Weitere Aktionen und Veranstaltungen

2.2.1. Ausstellung „Waldland NRW“



Vom 13. Februar bis 14. März .2012 war die Ausstellung „Waldland NRW“ im Borkener Kreishaus zu Gast. In einem Kooperationsprojekt haben der Landesbetrieb Wald und Holz NRW und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald NRW diese Wanderausstellung auf Tournee geschickt. Kreis Borken und Naturfördergesellschaft für den Kreis Borken holten die Ausstellung auch in das Kreishaus. Der Ausstellung liegt ein mehrdimensionales Konzept zugrunde, das alle Sinne anspricht. Der Besucher "wandelt" gleichsam durch einen "Ausstellungswald" aus zehn Multimedia-Säulen mit baumartenspezifischen Informationen.

Die Säulen zeigten auf ihrer Außenseite das jeweilige Echtholz furnier sowie das Rindenbild und präsentierten in einem aufklappbaren Segment ein großformatiges beleuchtetes Foto der Baumart und einen Informationstext mit engem Bezug zum "Waldland NRW". Unter den dargestellten Baumarten haben einige für Nordrhein-Westfalen geschichtlich oder wirtschaftlich eine ganz besondere Bedeutung: so etwa die Pappel bei der Aufforstung der Halden des Steinkohlenbergbaus oder die Kiefer als ideales Grubenholz. Die Fichte als aktueller "Brotbaum der Forstwirtschaft" könnte als Folge des Klimawandels Flächenanteile an andere Bauarten abtreten. So gehört auch die Douglasie, mit derzeit nur ca. 1 % Flächenanteil am nordrhein-westfälischen Wald, zur Wanderausstellung.

Jede Säule stand gleichzeitig für ein Wald-Thema, das den Wald auch historisch aus einem speziellen Blickwinkel beleuchtet: so symbolisiert z.B. die Eiche den Mythos Wald als Ort von Märchen und Sagen; sie steht für Kraft und Freiheitsdrang.

Die Säulen zeigten weiterhin zehn themenbezogene, vertonte Informationsfilme, die über einen in die Säule integrierten Monitor liefen und vom Betrachter nach Bedarf gestartet werden konnten. Die Benutzung von Kopfhörern schloss eine Störung anderer Besucher aus. Räumlich und zeitlich wurde die Ausstellung umrahmt von zwei durchlaufenden großflächigen Filmprojektionen ohne akustische Ergänzung: ein Schwarz-Weiß-Film zeigte Aspekte der Waldwirtschaft und Waldnutzung in der Nachkriegszeit, ein Farbfilm präsentierte den gegenwärtigen Wald als wichtigen Freizeit-, Wirtschafts- und Naturraum im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Fünf Schulen und Kindergärten mit insgesamt mehr als 200 Kindern nutzten das Angebot, sich von Forstbeamten des Landesbetriebes Wald und Holz, die für die Ausstellung gewonnen werden konnten, durch die Ausstellung führen zu lassen.

Finanzierung:

Die Ausstellung konnte kostenlos ausgeliehen werden.

2.2.2. Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken

Auch 2012 konnte die Verbraucherzentrale NRW für einen Besuch im Kreis Borken gewonnen werden. Dieses Mal machte sie im Rahmen ihres Umweltmarktes im Juni 2012 Halt auf dem Borkener Marktplanz.

Resümee:

Die Angebote der Verbraucherzentrale NRW wurden von vielen Bürgerinnen und Bürgern angenommen. Die Terminwahl der Stadt Borken trug dazu bei, dass der Stand der Verbraucherzentrale hoch frequentiert war. Auch die Verbraucherzentrale selbst war mit ihrem Besuch im Kreis Borken sehr zufrieden.

Finanzierung:

Für den Besuch der Verbraucherzentrale NRW im Kreis Borken sind keine Kosten entstanden.

2.2.3. Besuch des Energieberatungsmobils NRW in Legden



Am 29.04.2012 macht das Energieberatungsmobil NRW in Legden Station. In der Zeit von 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr haben die Berater der EnergieAgentur.NRW interessierte Bürgerinnen und Bürger eingeladen, den orangefarbenen Bus zu besuchen und sich über die ökonomische Verwendung von Energie zu informieren. Dabei zeigt das Energieberatungsmobil anhand von Modellen Funktion und Vorteile moderner Energie-Effizienz-Technologien auf und bietet einen Einblick

in Fördermöglichkeiten von Bund und Land beim Einsatz von regenerativen Energien oder bei Modernisierungsmaßnahmen.

Aber auch für den Alltag hält das Mobil, das im Auftrag des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW Städte und Gemeinden in ganz Nordrhein-Westfalen besucht, vielfältige Informationen bereit. So bekommen Besucherinnen und Besucher wertvolle Tipps und Hinweise zu energiesparenden Haushaltsgeräten, zum effektiven Heizen und Lüften sowie zu weiteren, einfachen Energiesparmöglichkeiten im Haushalt.

Resümee:

Die Resonanz der Bürgerinnen und Bürger auf das Energieberatungsmobil war sehr positiv.

Finanzierung:

Für den Besuch des Energieberatungsmobils NRW sind keine Kosten entstanden.

2.2.4. Eigene Öffentlichkeitsmaterialien

Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“



„Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“, lautet der Titel der neuen Broschüre, die der Kreis Borken im Dezember 2010 erstmalig herausgegeben hat und die bereits im März 2011 vergriffen war. Weitere Exemplare werden in jedem Jahr in aktueller Fassung erstellt. Das rund 80 Seiten starke Heft bündelt Informationen, Tipps und Kontaktdaten rund um die Frischzellenkur für ältere Gebäude.

So erfahren die Leserinnen und Leser, welche Programme zur Energieberatung sie nutzen können und welche Energieberater im Kreis Borken dafür Ansprechpartner sind. Wenn die eigenen vier

Wände auch baulich verändert werden sollen, helfen Architekten und Ingenieure im Kreis mit ihren Dienstleistungen weiter. Für die handwerkliche Umsetzung der Bauideen nennt die Broschüre Handwerksbetriebe im Kreis, die sich auf verschiedene Bereiche der energetischen Gebäudemodernisierung spezialisiert haben. Zudem finden sich Informationen zu Banken und Sparkassen im Kreis, die Fragen zu finanziellen Fördermöglichkeiten für Modernisierungsmaßnahmen beantworten.

Die Broschüre zeigt auf, dass sich eine energetische Gebäudemodernisierung häufig mit einem barrierefreien Umbau und einer Verbesserung des Einbruchschutzes verbinden lässt. Zwei Beispiele verdeutlichen, wie eine energetische Modernisierung in der Praxis aussehen kann.

Die Broschüre „Energetische Gebäudemodernisierung im Kreis Borken, Gewusst, wer, was, wie, wo!“ ist beim Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt, Antje Lask, Tel. 02861/82-1436, erhältlich.

Resümee:

Die Broschüre wird durchgehend, auch im Hinblick auf die Kontaktdaten von Energieberatern, Architekten & Ingenieuren sowie Handwerkern auf dem aktuellsten Stand gehalten und bei Bedarf ausgegeben. Auch die Städte und Gemeinden im Kreis legen die Broschüre aus.

Finanzierung:

Die Broschüren wurden im Fachbereich Natur und Umwelt erarbeitet und in der Hausdruckerei gedruckt. Externe Kosten haben sich daher nicht ergeben.

2.2.5. Pressearbeit

Sämtliche Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Klimaschutz werden im Kreis Borken durch eine intensive Pressearbeit begleitet.

2.3. Besser wohnen im Münsterland

Projektbeschreibung:

Nachdem die Neubautätigkeit über mehrere Jahrzehnte lang im Münsterland das Baugeschehen dominiert hat, fand in den letzten Jahren aufgrund geringeren Bevölkerungswachstums und stark wachsendem Wohnbestand eine Verschiebung der Schwerpunkte hin zu Sanierung und Modernisierung statt.

Dieser strukturelle Wandel ist noch lange nicht bewältigt, denn ein Großteil der Gebäude entspricht nicht den heutigen Ansprüchen an ein energiesparendes und gleichwohl komfortables Wohnen. Im Kreis Borken gelten knapp 70 % des Wohnungsbestandes, das sind ca. 67.400 Wohngebäude, als energetisch sanierungsbedürftig, da sie vor 1987 gebaut wurden. In diesen Zahlen verbirgt sich ein Investitionsvolumen von ca. 800 Millionen Euro.

Hier haben die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf, die Stadt Münster, die Kreishandwerkerschaften Borken, Coesfeld, Steinfurt - Warendorf und Münster sowie die Handwerkskammer Münster Handlungsbedarf gesehen und in den vergangenen Jahren die Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ins Leben gerufen. Ziel dieser Initiative ist die bedarfsgerechte Initiierung von Projekten zur Modernisierung im Bestandswohnungsbau auf Münsterlandebene. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Projektsteuerungsgruppe, die sich etwa dreimal jährlich trifft. Die Leitung liegt bei der Handwerkskammer Münster.

Aus der Initiative entstanden sind bislang die Projekte

- **ALTBAU**NEU,
- Bauratgeber,
- Zukunft Passivhaus,
- Wohnen im Wandel.

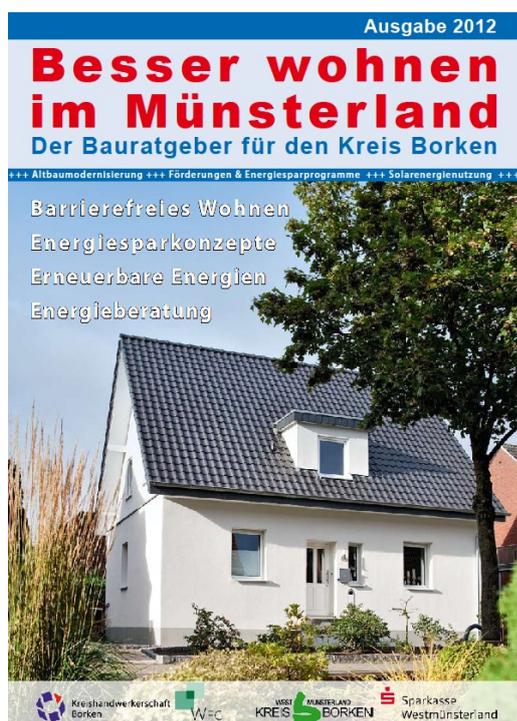
Resümee:

Aus der Teilnahme an der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ ist eine etablierte Projektpartnerschaft unter anderem mit der Kreishandwerkerschaft entstanden, die sich bewährt hat und deshalb auch fortgeführt werden soll.

Finanzierung:

Die Teilnahme an der Initiative ist bis auf die Personalkosten für die Teilnahme an den Sitzungen der Steuerungsgruppe kostenneutral.

2.3.1. Veröffentlichung des Bauratgebers 2012



Im Januar 2012, pünktlich zu Beginn der dritten Haus-zu-Haus-Beratungskampagne, wurde der **Bauratgeber 2012** veröffentlicht.

Die Broschüre, die inzwischen seit mehreren Jahren erscheint, informiert darüber, welche Schritte notwendig sind, um einen Altbau zum vorbildlichen Energiesparhaus zu machen. Wechselnde Themenschwerpunkte lassen den Bauratgeber zu einer Broschüre werden, die auch nach mehreren Jahren noch informativ ist. Die Kreise Borken und Coesfeld gestalten gemeinsam einen gemeinsamen Teil der Broschüre, Titelfoto und ein regionaler Teil ermöglichen, aktuelle, kreisspezifische Themen zu platzieren. Der Bauratgeber ist ein Projekt der Initiative „Besser wohnen im Münsterland“ und wird redaktionell geführt durch Franz

Wennemann. Partner des Bauratgebers für den Kreis Borken sind neben dem Kreis Borken auch die Kreishandwerkerschaft, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken und die Sparkasse Westmünsterland. Der Kreis Borken ist Mitglied in der Redaktionsgruppe, die sich ein- bis zweimal jährlich zu einer Sitzung trifft.

2012 fanden die Leserinnen und Leser in dem Heft Tipps und Hinweise zur energetischen Modernisierung von Altbauten, und erfuhren, welche neuen Entwicklungen es auf dem Gebiet der Heizungstechnik gibt. Auch die Themen Energieberatung und Förderungen haben ihren Platz im Bauratgeber 2012 gefunden. Ein besonderes Augenmerk wurde auch in diesem Jahr auf das generationsübergreifende Thema Wohnen im Wandel, Wohnen ohne Barrieren gelegt. In dieser Ausgabe des Bauratgebers wurde das u. a. Wohnprojekt Busshook 15 in Legden vorgestellt. Bei dem Wohnprojekt handelt es sich um drei selbständige Gebäude, die baulich miteinander verbunden sind, aber in einzelne Wohnungen untergliedert sind. Jede Wohnung ist mit einem eigenen Eingang versehen, so dass der Einfamilienhauscharakter für die Bewohner erhalten bleibt. Zudem wurden die Häuser, welche in unmittelbarer Nähe zum Ortskern liegen, mit modernster Gebäudetechnik ausgestattet und energiesparend und barrierefrei erbaut.

Resümee:

Der Bauratgeber ist im Kreis Borken eine etablierte Broschüre, die regelmäßig bereits erwartet wird. Die Auflage des Bauratgebers 2012 ist vergriffen.

Finanzierung:

Die Finanzierung der Broschüre erfolgt über die Einwerbung von Anzeigen und einen Zuschuss der Sparkasse Westmünsterland. Die Verteilung der Broschüren erfolgt über den Kreis Borken, die Kommunen im Kreis Borken und die Geschäftsstellen der Sparkasse Westmünsterland.

2.3.2. Projekt „Wohnen im Wandel“

Projektbeschreibung:



Wohnen im Wandel
wonen in beweging

Der demografische Wandel ist ein Entwicklungsprozess, der auch im Münsterland keinen Halt macht. Die Bevölkerung wird in Zukunft flexibler, älter, aber auch vielfältiger werden. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf Funktionen und Formen des Wohnens zur Folge. Barrierefreie Wohnungen und Häuser sind „Universalwohnungen“, die bauliche Mindestanforderungen erfüllen und Immobilien auf dem Wohnungsmarkt zukunftsfähig machen. Sie sind so konzipiert, dass sie von allen Menschen gleichermaßen benutzt werden können: ob jung oder alt, besonders groß oder klein, für Menschen mit oder ohne körperliche Einschränkungen. Denn sie bieten Wohnqualität in allen Phasen des Lebens. Sie machen ihre Bewohner weitgehend unabhängig von fremder Hilfe, können aber bei Bedarf mit wenig Aufwand an die besonderen Wohnbedürfnisse angepasst werden.

Das Projekt „Wohnen im Wandel“ (www.wohnen-im-wandel.de) nimmt diese Entwicklung auf. Ziel des Projektes ist es, Verbraucher zu informieren und zu aktivieren, Handwerker, Planer und Dienstleister fit für den Wandel zu machen, zu helfen, neue Angebote zu entwickeln, Barrierefreiheit & gutes Design zu verbinden, Forschung und Praxis zusammen zu bringen, zu zeigen, was geht und wer es kann und das Wohnen fit für den Wandel zu machen!

Die Handwerkskammer Münster hat im Rahmen des Projektes ein modulares Fortbildungsangebot zur Weiterbildung der Handwerksunternehmen und Planer im Hinblick auf Barrierefreiheit entwickelt. Sechs der 22 ersten Absolventen des ersten Lehrgangs stammen aus dem Kreis Borken.

Der Kreis Borken ist über die Steuerungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ und die Mitarbeit in der Projektsteuerungsgruppe „Wohnen im Wandel“ eingebunden. Das Projekt „Wohnen im Wandel / Wonen in beweging“ hat eine Laufzeit von ca. drei Jahren (01.01.2009 - 30.04.2012). Das Projekt ist mit der Abschlusskonferenz im April 2012 abgeschlossen worden.

Zu den Projektakteuren und operativen Partner in dem Netzwerk gehören:

- Handwerkskammer Münster (Lead Partner)
- Landkreis Osnabrück
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geographie
- Fachhochschule Münster, Institut für Logistik und Facility Management
- Institut für Site und Facility Management GmbH, Ahlen
- NeumannConsult, Münster
- Gemeinde Hengelo
- Saxion Hochschule, Enschede
- welbions, Hengelo
- Diafaan, Zevenaar

Getragen und unterstützt werden die Projektziele und -aktivitäten zudem von:

- Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt
- gfw Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH

- Stadt Münster, Wohnberatung
- Kreishandwerkerschaften Coesfeld, Steinfurt - Warendorf, Münster
- Handwerkskammer Osnabrück-Emsland
- Wohnungsbau Grönegau, Melle
- Samtgemeinde Artland, Quakenbrück
- WIGOS – Wirtschaftsförderungsgesellschaft Osnabrücker Land mbH
- LBS, Osnabrück
- Regio Twente
- Stichting Pioneering, Enschede
- Lekker Leven, Arnheim

Resümee:

Das Projekt verbindet die bisherigen Aktivitäten der Kampagne „Besser wohnen im Münsterland“ mit dem neuen Aspekt Barrierefreies Wohnen. So ist im Rahmen des Projektes eine Internetseite und eine informative Ausstellung gestaltet worden, die der Kreis Borken als Partner im Projekt kostenlos ausleihen kann. Die begleitende Mitarbeit am Projekt soll daher in enger Abstimmung zwischen den Fachbereichen Natur und Umwelt, Bauen, Wohnen und Immissionsschutz sowie Soziales und der Stabsstelle fortgesetzt werden. Es ist geplant, die Ausstellung 2013 in der Kreisverwaltung Borken zu zeigen. Die Internetseite zu dem Projekt mit der dahinter liegenden Datenbank wird von der Handwerkskammer Münster weiter betreut. Thomas Venhorst, Energieberater der Servicegesellschaft Handwerk der Kreishandwerkerschaft Borken mbH) hat wie einige andere Ingenieure und Architekten im Kreis Borken an der modularen Weiterbildung in diesem Projekt teilgenommen. Im Rahmen der Haus-zu-Haus-Beratungen ist er damit kompetenter Ansprechpartner sowohl für Fragen der energetischen als auch der barrierefreien Gebäudesanierung.

Finanzierung:

Das Projekt „Wohnen im Wandel“ wird im Rahmen des INTERREG IV A Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW, des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Niedersachsen, der Provinz Overijssel und der Provinz Gelderland kofinanziert. Es wird begleitet durch das Programmmanagement bei der EUREGIO in Gronau. Der Kreis Borken ist fachlich-inhaltlich in das Projekt eingebunden, beteiligt sich jedoch nicht an den Projektkosten.

2.3.3. Projekt „Zukunft Passivhaus“

Projektbeschreibung:

Passivhäuser als Neubau- und Sanierungsobjekte werden die Häuser der nahen Zukunft sein. Nach den Vorgaben der EU wird für den Neubau ab 2015 das Passivhaus als Standardhaus in die nationalen Regelwerke eingeführt.

Das Projekt "Zukunft Passivhaus" (www.passivhaus-euregio.eu) mit einer Projektlaufzeit von April 2009 bis März 2012 wird gemeinsam mit der Handwerkskammer Münster, der Saxion Hogeschool Enschede und der Fachhochschule Münster (msa "münster school of architecture") durchgeführt. Es zielt darauf ab, den Passivhausbau in der EUREGIO zu beschleunigen und zwar gleichzeitig durch ein verbessertes Angebot der Betriebe und durch eine Ankurbelung der Nachfrage durch die Bauherren. Im Rahmen dieses Projektes wird ein binationales Know-how-Zentrum mit Standort Münster und Enschede aufgebaut und ein Transfernetzwerk eingerichtet. Der Kreis Borken ist über die Steuerungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ eingebunden.

Neben der Entwicklung von Informationsmaterialien für Betriebe und Bauherren werden Informationsveranstaltungen zu speziellen Themen im Passivhaus und Exkursionen zu ausgewählten Passivhäusern angeboten. Für Unternehmen, die sich zum Thema "Passivhausbau" weiterbilden wollen, werden spezielle Seminare und Lehrgänge angeboten.

Zwischenfazit:

Das Projekt richtet sich im Wesentlichen an Planer, für die Veranstaltungen und Exkursionen angeboten werden. Das Projekt soll weiterhin über die Lenkungsgruppe „Besser wohnen im Münsterland“ bei der Handwerkskammer Münster begleitet werden.

Finanzierung:

Auch dieses Projekt wird finanziell gefördert durch Mittel der EU. Gesamtvolumen und Finanzierungsmodalitäten sind hier nicht bekannt, da der Kreis Borken am Projekt nicht finanziell beteiligt ist.

3. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: öffentliche und private Haushalte, Landwirtschaft**

3.1. Region in der Balance - Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaanpassungsstrategien“

Die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, die Ressourceneffizienz, der Klimaschutz und die Klimaanpassung sind aktuelle und zukünftige Herausforderungen für die Daseinsvorsorge von Kommunen und Kreisen. Dabei entscheidet sich eine nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen zukünftig insbesondere am Umgang mit den Freiflächen sowie mit den land- und forstwirtschaftlichen Flächen. Ferner stellt der Außenbereich als Natur- und Kulturlandschaftsraum angefangen beim Arten-, Wasser- und Bodenschutz bis hin zum Freizeit- und Erholungsraum eine wichtige und alternativlose Ressource dar. Im ländlichen Raum besteht aufgrund einer zu erwartenden dynamischen wirtschaftlichen Entwicklung auch zukünftig weiterer Flächenbedarf im



Siedlungsbereich, der den Druck auf den Außenbereich erhöhen wird. Dabei treffen verschiedene Nutzungsansprüche aufeinander, die untereinander in Konkurrenz um die Flächen stehen. Hier sind intelligente Lösungsansätze in der interkommunalen Zusammenarbeit und eines regionalen Flächenmanagements auf Kreisebene gefragt.

Region in der Balance seit 2008

Mit dem Projekt „Region in der Balance“ hat sich der Kreis bereits seit 2008 auf den Weg zu einem schonenden Umgang mit der Fläche gemacht. Ausgangsbasis war eine Grundsatzerklärung die auf Initiative des Kreisumweltausschusses von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, dem Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband und dem Kreis Borken erarbeitet und am 03.11.2008 unterzeichnet wurde.

Zu diesem Zeitpunkt standen der Freiraumschutz und die Reduzierung des Flächenverbrauchs im Vordergrund. Mit Unterstützung des Wissenschaftsladens Bonn sowie der LAG 21 NRW wurde eine auf die Dauer von 2 Jahren angelegte 100 %ige Förderung des Projektes „Region in der Balance“ durch das Umweltministerium des Landes NRW erreicht. Der geförderte Projektzeitraum begann im April 2011 und endet im April 2013. Neben dem Kreis beteiligten sich zunächst die Kommunen Ahaus und Raesfeld an dem Projekt; später konnten auch noch die Städte Gronau und Gescher hinzugewonnen werden.

Kreis Borken als landesweiter Vorreiter

Der Kreis Borken ist landesweit der einzige Kreis, der sich mit einem solchen Projekt dem Thema Flächenmanagement widmet. Das Projekt bietet die Chance die strategischen Ziele zum Flächenmanagement im Kompass Kreis Borken 2025 sowie die Ansätze im Klimaschutzkonzept für den Kreis Borken zu vernetzen und zu konkretisieren. Ergänzt wurde das Themenfeld um den Bereich Demographischer Wandel wobei hier ein Bezug zum Demographiekonzept des Kreises Borken hergestellt wird. Das Projekt hat eine Laufzeit bis April 2013.

Das nachhaltige Flächenmanagement entsteht im Kreis Borken in einem Prozess, an dem neben dem Kreis und den Pilotkommunen auch die Politik, Multiplikatoren aus der Landwirtschaft, Naturschutz und Wirtschaft sowie der Regionale 2016 Agentur beteiligt sind.

Der durch den Wissenschaftsladen und der LAG 21 moderierte Prozess begann im April 2011 mit einer Daten- und SWOT-Analyse. Aus der Analyse der Stärken und Schwächen der Region wurde eine Schwerpunktsetzung für die zukünftige Entwicklung abgeleitet.

Die Erarbeitung der Inhalte des Projektes erfolgte in einem partizipativen Prozess, bei dem in den Pilotkommunen sowie beim Kreis jeweils drei Workshops durchgeführt wurden. Die Abfolge der Workshops beim Kreis wird in der nachfolgenden Abbildung verdeutlicht.



Die Ergebnisse der Workshops auf Kreisebene wurden in die jeweiligen Workshops der Kommunen eingespeist. Umgekehrt sind auch die Ziele und Programme der kommunalen Workshops auf die Kreisebene eingegangen. Durch dieses „ping-pong-System“ erfolgte eine Abstimmung und Harmonisierung der Ziele und Handlungsprogramme.

Zwischenfazit:

Als Ergebnis des nachhaltigen Flächenmanagements im Kreis Borken liegen nun vor:

- ein dreiseitiges Positionspapier mit der Festlegung von Leitlinien für die Region in der Balance
- ein mehrseitiges Handlungsprogramm für die Region in der Balance zu den Themenfeldern:
 - Flächensparen
 - Klimaschutz
 - Klimaanpassung
 - Demographischer Wandel

Die Leitlinien und das Handlungsprogramm sind als Teil des Kompassprozesses des Kreises Borken im Kreistag verabschiedet worden und stehen nicht als ein separates Produkt. Sie bilden vielmehr die Konkretisierung des Zieles „intakte Umwelt“ und sind daher Teil der Umsetzung der Zielsetzungen des Kompasses. Leitlinien und Handlungsprogramm sind diesem Bericht als **Anlage** beigelegt.

Parallel zu der Verabschiedung im Kreistag sind die jeweiligen Leitlinien und Programme auch in den Räten der beteiligten Kommunen Ahaus, Gronau, Gescher und Raesfeld beschlossen worden.

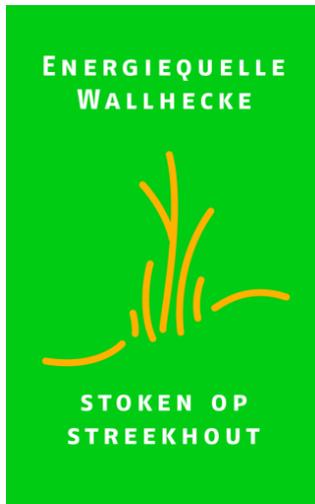
Für das Frühjahr 2013 ist als Abschluss der Projektphase die Durchführung einer Transferveranstaltung mit allen Interessierten aus dem Kreis geplant. Darüber hinaus soll eine Posterausstellung über den Kreis und die Pilotkommunen mit ihren jeweiligen Schwerpunktthemen zum nachhaltigen Flächenmanagement informieren.

Finanzierung:

Es handelt sich um ein Projekt des Wissenschaftsladens Bonn e.V. in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., das durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen zu 100 % gefördert wird. Das Projekt wird durch die Stabsstelle und den Fachbereich Natur und Umwelt fachlich begleitet.

3.2. Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout

Projektbeschreibung:



Im Sommer 2009 startete das Projekt „Energiequelle Wallhecke – Stoken op Streekhout“. Die Projektlaufzeit endet im März 2013.

Ziel des Projektes ist, die landschaftstypischen Wallhecken systematisch, fachlich gut und nachhaltig nutzbar zu machen. Die Verwendung der Hackschnitzel als Energiequelle und finanzieller Antriebsmotor macht Heckenpflege wieder interessant. Das Projekt will also im Ergebnis den Schutz von Wallhecken mit der Nutzung von Heckenholz als alternativer Energieträger miteinander verbinden. Die Energiegewinnung aus Heckenholz, das bei der Landschaftspflege anfällt, stellt keine Konkurrenz zur Holzproduktion im Forst dar. Auch der Flächendruck in der Landwirtschaft wird dadurch nicht

zusätzlich erhöht, weil keine neuen Flächen für die Energieholzproduktion ausgewiesen werden müssen.

Partner in dem Projekt sind die Kreise Steinfurt, Borken, Coesfeld und Warendorf, die Grafschaft Bentheim und drei Landschaftsschutzvereine aus der niederländischen Region Achterhoek. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch das Waldzentrum der Universität Münster und die Universität Twente.

Warum Wallheckenschutz? Wer profitiert davon?

Natur

Für den Naturschutz sind die Hecken von großer Bedeutung. In der intensiv genutzten Kulturlandschaft bieten sie Rückzugsgebiete für Flora und Fauna. In der Landschaft fördern sie den Artenaustausch. Sie stellen wichtige Nahrungsquellen für Bienen und andere Nektar- und Pollensammler dar, vor allem auch in den mageren Übergangsperioden außerhalb der Hauptblütezeiten. Auf landwirtschaftlich intensiv genutzten Ackerflächen sind sie oftmals die letzten Refugien für bedrohte Pflanzenarten. Die Krautschicht am Fuße der Hecke dient als Nahrungsquelle für zahlreiche Tierarten und schützt so vor dem Verbiss der Feldfrüchte. Hecken bilden den Lebensraum für kleinere Säugetiere sowie für Vögel und bieten reichlich Deckung und Nahrung für jagdbares Wild wie Rehe, Fasanen oder Kaninchen.

Eigentümer

Für den Heckenbesitzer wird ein Servicesystem angeboten, das sich um alle Aspekte der Heckenpflege kümmert: Dabei hat der Eigentümer die Wahl, ob er im Sinne eines Rundum-Services seine Hecke(n) komplett über den Heckenmanager bewirtschaften lassen oder nur bestimmte Bereiche der Heckenpflege (Ernte, Häckseln, Transport, Trocknung usw.) selbst übernehmen und andere delegieren möchte. Die Teilnahme am Heckenprogramm ermöglicht durch eine Ernteoptimierung, wie z.B. die Ergänzung der Arbeitsschritte durch externe Arbeitsleistungen, die Wertschöpfung aus den Hecken dauerhaft zu verbessern. Zu guter Letzt übernehmen externe

Dienstleister die energetische Verwendung des Strauchschnitts – so entfällt für den Eigentümer der Entsorgungsaufwand.

Region

Die Region des INTERREG-Gebietes profitiert in mehrfacher Weise von dem Heckenpflegekonzept. Auf wirtschaftlicher Ebene bietet sich die Möglichkeit, im regionalen Energiesektor Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen und dabei gleichzeitig fossile Brennstoffe einzusparen. Durch den Erhalt und die Pflege der Hecken wird aktiv die Attraktivität der Kulturlandschaft gesteigert, die identitätsstiftend auf die Bevölkerung wirkt und nebenbei Potentiale für den Tourismus birgt. Die Hecken strukturieren die oft monotone Agrarlandschaft und bieten somit ein attraktiveres Landschaftsbild, wenn Spaziergänger, Radfahrer und Sportler ihre Erholung suchen.

Wirtschaft

An der Durchführung der Heckenpflege beteiligen sich ausschließlich regionale Unternehmen, so dass die Wertschöpfung erhalten wird und nicht an einen anderen Ort abfließt. Unternehmen erhalten die Möglichkeit, über die eingesetzte Software größere zusammenhängende Lose in einem Angebotsverfahren zu erwerben. Dabei kann die Hecke, auf die sich ein Los bezieht, mehreren Eigentümern gehören. Somit entfällt der Aufwand für den Unternehmer, sich mit verschiedenen Eigentümern auf einem Heckenabschnitt auseinanderzusetzen. Für die Eigentümer wird die Heckenpflege einfacher, besser planbar und wirtschaftlich deutlich attraktiver, da die Organisation durch die Heckenmanager übernommen wird. Auch für die Kommunen bringt das System Vorteile: Bei einer Beteiligung am Hecken- Managementsystem werden die kommunalen Kassen nicht belastet, im Gegenteil, das Arbeitsaufkommen im Winter wird reduziert. Weiterhin lassen sich auch kommunale Heizkosten sparen, zum Beispiel wenn die Heckenhackschnitzel in einer gemeindeeigenen Heizanlage verwendet werden.

Fazit:

Das Projekt wird im Kreis Borken seit Februar 2010 mit einer für die Dauer der Projektlaufzeit besetzten 0,5-Stelle umgesetzt. Das Jahr 2009 als erstes Projektjahr diente der Projektvorbereitung und Datensammlung. Nachdem bereits im Winter 2010 einige Kommunen insgesamt knapp 10 km Hecken in das Projekt gegeben haben, sind im Winterhalbjahr 2011/2012 bereits weitere 20 km sowohl von Kommunen als auch von Privateigentümern und im Winterhalbjahr 2012/2013 noch einmal mehr als 25 km Hecken im Kreis Borken im Rahmen des Projektes gepflegt worden. Bezogen auf die eingeworbene Heckenlänge kann der Kreis Borken das Projekt als erfolgreichster Partner abschließen.

Mit dem Projekt ist es gelungen, über den gesetzlichen Schutz hinaus eine Möglichkeit zu schaffen, die heimische Flora und Fauna zu erhalten und deren Wert zu steigern. „Schützen durch nützen“ ist der Leitgedanke, der hier zum Erfolg führt. Das Bewusstsein bei den Eigentümern und den Bürgerinnen und Bürgern für landschaftsprägende Hecken hat sich in der Projektlaufzeit gewandelt. Die Betreuung bei der Umsetzung durch geschultes Fachpersonal und eingewiesene Fachunternehmen mit einem Pflegekonzept sind die Voraussetzung dafür, dass sich ein Heckenpflegesystem erfolgreich etablieren kann. Weitere wichtige Faktoren sind

eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit und eine regionale Ansprechperson, die einen vertrauensvollen Umgang mit allen Akteuren pflegt. Das Jahr 2013 soll daher genutzt werden, Möglichkeiten der Verstärkung des Projektes abzuklopfen. Dabei sind Aspekte der Finanzierung, Möglichkeiten der externen Vergabe und dabei der Qualität der Zusammenarbeit von Bedeutung.

Finanzierung:

Die Projektkosten sind für den Kreis Borken mit insgesamt 72.500 Euro für den gesamten Projektzeitraum beziffert. Hierbei handelt es sich um die Personalkosten für den Heckenmanager. Die Kosten für gemeinsam ausgeschriebene Leistungen der Projektpartner sind beim Kreis Steinfurt veranschlagt. Trotz einer Verlängerung der Projektlaufzeit wird dieser Kostenrahmen eingehalten, da ein Projektpartner, die Grafschaft Bentheim, Mittel frei gegeben hat. Das Projekt wird zu insgesamt 80 % aus Interreg-Mitteln (EFRE), Fördermitteln der Länder NRW und Niedersachsen und des niederländischen Wirtschaftsministeriums finanziert, den Rest bestreiten die Projektpartner anteilmäßig.

Die förderfähigen Gesamtkosten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Partner, Jahr	förderfähig in €
2009	118.127,00
2010	283.476,00
2011	283.476,00
2012	165.361,00
<i>Gesamt / Gesamt</i>	850.440,00
Finanzierungsquelle	förderfähig in €
<i>Gesamtprojektkosten</i>	850.440,00
EFRE (EU-Mittel) 50%	425.220,00
Öffentlich-national gesamt:	255.131,00
Ministerium f. Wirtschaft Niedersachsen (ca. 3%)	21.750,00
Ministerium f. Wirtschaft NRW (ca. 21%)	183.701,00
Ministerie VROM (NL) (ca. 6%)	49.680,00

4. Projekte zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes **Sektor: Gewerbebetriebe**

4.1. Ökoprofit Kreis Borken

Projektbeschreibung:



„Ökoprofit Kreis Borken“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kreises und der Wirtschaftsförderungs-gesellschaft für den Kreis Borken, das 2010 erstmals gestartet ist. Im Projekt werden Unternehmen verschiedener Branchen und Größen beim betrieblichen Umweltschutz unterstützt, indem praxisnahe Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt

werden, mit denen die Betriebe Geld sparen und die Umwelt entlasten können.

Das Projekt Ökoprofit wird gefördert durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und unterstützt durch Banken im Kreis Borken.

Die Projektleitung liegt bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken. Der Kreis Borken, Fachbereich Natur und Umwelt unterstützt das Projekt insbesondere organisatorisch. Kooperationspartner im Projekt sind der Kreis Borken und die Kommunen im Kreis Borken, die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken, die Kreishandwerkerschaft, die IHK Nord Westfalen zu Bocholt und die Effizienz-Agentur NRW, Regionalbüro Münster. Seit 2012 gehört auch die Energieagentur NRW zu den Projektpartnern. In den beiden ersten Runden wurden die Unternehmen fachlich begleitet durch die Berater der B.A.U.M. Consult GmbH, seit 2012 unterstützen die Beraterinnen und Berater der arqum die Unternehmen.

Projektlaufzeit:

Eine Ökoprofit-Runde dauert regelmäßig mindestens ein Jahr. In diesem einen Jahr treffen sich die teilnehmenden Unternehmen zu acht bis zehn Workshops. Darüber hinaus erhalten die Unternehmen Unterstützung durch Beratungen vor Ort.

Im September 2012 konnten 14 Unternehmen im Kreis Borken als „Ökoprofit-Betrieb Kreis Borken“ ausgezeichnet werden. Die Urkunden wurden von Dr. Peter Jahns, Leiter der Effizienzagentur NRW und dem stellvertretenden Landrat Karlheinz Busen den stolzen Vertreterinnen und Vertretern der Unternehmen überreicht. Mit dem Abschluss der zweiten Ökoprofit-Runde startete gleichzeitig eine dritte Runde im Kreis Borken.

Die Bilanz der zweiten Ökoprofit-Runde im Kreis Borken:

Zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen (104) wurden durch die Betriebe unter dem Dach von „ÖKOPROFIT Kreis Borken 2012“ in den verschiedenen Umweltbereichen erarbeitet. Eine Vielzahl davon konnte bereits innerhalb der Projektlaufzeit umgesetzt werden. Bei einem Großteil der Maßnahmen (76) lassen sich die erzielten Effekte zum offiziellen Projektabschluss bereits monetär bewerten. Die (jährlichen)

Einsparungen dieser 76 Maßnahmen belaufen sich auf knapp 655.000 Euro. Ihnen steht eine Investitionssumme von etwas über 2.000.000 Euro gegenüber. Im Schnitt rechnen sich die getätigten Maßnahmen demnach nach bereits etwa drei Jahren!

Die weitaus meisten der durchgeführten Maßnahmen, 76 von insgesamt 104, entsprechend 73 Prozent – entfallen auf das Handlungsfeld Energie. Das ist kein Zufall, stellt doch gerade dieser Bereich einen erheblichen Kostenfaktor dar. Zugleich ist diese Schwerpunktbildung gut für die Umwelt, da Energieerzeugung und -verbrauch als Hauptursache des Klimawandels gelten. Durch ÖKOPROFIT Kreis Borken 2012 verringert sich der Energieverbrauch der beteiligten Betriebe um jährlich etwa 6 Millionen Kilowattstunden. Umgerechnet haben die Teilnehmer der Atmosphäre damit mehr als 1.900 Tonnen des Treibhausgases CO₂ erspart.

Nicht minder beeindruckend sind die anderen Kennzahlen: Die jährliche Abfallmenge sank um 850 Tonnen, der Wasserverbrauch um 17.000 Kubikmeter. Deutliche Umweltentlastungen konnten die Berater auch in den Handlungsfeldern Abwasser, Rohstoffeinsatz und Gefahrstoffe feststellen. Die Unternehmen aus dem Kreis Borken liegen damit landesweit deutlich über dem Durchschnitt bei den Einsparungen.



Im Bild die ausgezeichneten Unternehmen Foto: B.A.U.M. Consult GmbH

Das dritte Projektjahr wird von dem Beratungsunternehmen Arqum GmbH aus Hannover betreut, das ein Büro in Havixbeck unterhält. Für das Projekt haben sich insgesamt 13 Unternehmen, aber auch die Gemeinden Legden und Schöppingen, angemeldet.



Im Bild die neu teilnehmenden Unternehmen Foto: B.A.U.M. Consult GmbH

Finanzierung:

Die förderfähigen Projektkosten belaufen sich auf ca. 30.000 Euro. Das Land NRW fördert Ökoprofit-Projekte mit 80 % der förderfähigen Kosten. Die restlichen 20 % der Kosten werden entsprechend der Förderrichtlinien je zur Hälfte vom Kreis Borken sowie den unterstützenden Banken und Sparkassen aufgebracht.

Die teilnehmenden Unternehmen entrichten in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl eine Teilnehmergebühr zwischen 2.500 und 8.000 Euro unmittelbar an das Beratungsunternehmen B.A.U.M. Consult GmbH bzw. Arqum GmbH.

Resümee:

Die zweite Runde Ökoprofit war für den Kreis Borken und die heimischen Unternehmen, schaut man sich allein die Höhe der Einsparungen im Vergleich zum Vorjahr an, eine sehr erfolgreiche Projektrunde. Die hohen Einsparungen sind vor allem auf das besondere Engagement der Unternehmen, ihre Findigkeit und Innovationskraft zurückzuführen.

4.2. Projekt Energieeffizienz Impulsgespräche



Das Projekt „Impulsgespräche Energieeffizienz“, für das seit 16.03.2012 Anträge gestellt werden können, wird vom RKW-Netzwerk durchgeführt und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert. Hintergrund ist das "Energiekonzept für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare

Energieversorgung", das die Bundesregierung und der Deutsche Bundestag im Herbst 2010 verabschiedet haben. Ziel ist es, die CO2-Emissionen zu mindern und einen sparsamen Umgang mit Energie zu erreichen, da Deutschland in hohem Maße von Energieimporten abhängig ist.

Projektbeschreibung:

Speziell ausgebildete RKW-Experten besuchen die Unternehmen vor Ort, geben konkrete Handlungsempfehlungen, zeigen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten auf und unterstützen die Unternehmen bei der Umsetzung.



Inwieweit die Unternehmen die Anregungen aufgreifen konnten, wird etwa zwei Monate nach dem Gespräch erfasst. Die Laufzeit des Angebots ist nicht begrenzt.

Finanzierung:

Der Kreis Borken hat gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken eine Regionalpartnerschaft für das Projekt übernommen. Durch Pressemitteilungen und –termine vor Ort werben Kreis und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für das Beratungsangebot. Über diesen personellen Einsatz hinaus ist das Angebot für den Kreis Borken kostenlos. Auch die Unternehmen genießen eine kostenlose Beratung.

Resümee:

2012 haben knapp 30 Unternehmen aus dem Kreis Borken dieses Beratungsangebot wahrgenommen. Trotz der Bemühungen um eine gute Pressearbeit ist die Nachfrage nach diesem Angebot deutlich hinter den Erwartungen geblieben. Zum Jahresanfang 2013 soll mit dem RKW erörtert werden, wie die Nachfrage verbessert werden kann.

5. Teilnahme am European Energy Award



Mit dem seit 2010 vorliegenden Klimaschutzkonzept hat der Kreis Borken Entscheidungsgrundlagen sowie Handlungsziele formuliert, um den Klimaschutz insbesondere im Hinblick auf die Themen Klimaanpassung sowie CO₂-Minderung im Kreisgebiet voranzubringen. Jetzt hat der Kreis Borken die Förderung für die Teilnahme am European Energy Award, eea, beantragt. Der Förderbescheid liegt vor. Durch die Teilnahme am eea bietet sich der Kreisverwaltung nun die Chance, diese Ziele mithilfe standardisierter sowie anwendungsoptimierter Handlungsinstrumente umzusetzen. Das Projekt hat eine Laufzeit von zunächst vier Jahren.

Projektbeschreibung:

Der eea ist ein stark umsetzungsorientierter Qualitätsmanagementprozess, der mit der Unterstützung eines externen eea-Beraters eine prozessorientierte Energiepolitik und fachübergreifende Energiearbeit in die Verwaltung einführt und so die Chance bietet, alle kommunalen Energieaktivitäten systematisch zu erfassen, zu bewerten, kontinuierlich zu überprüfen, aufeinander abzustimmen und miteinander zu vernetzen.

Neben dem Qualitätsmanagementsystem beinhaltet der eea ein Zertifizierungsverfahren mit anschließender Auszeichnung, das auf europäischer Ebene entwickelt wurde und umgesetzt wird. Die Auszeichnung „eea“ wird vom Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie und der EnergieAgentur NRW bei Erreichung von mindestens 50 Prozent der max. Punktzahl (500) übergeben. Sollte der Kreis Borken sogar 75 Prozent der Punkte erreichen, erhält er die Auszeichnung „eea-Gold“, welche vom Europäischen Forum EEA e.V. verliehen wird.

Zusätzlich bietet die Teilnahme am eea die Gelegenheit, die mit dem Klimaschutzkonzept 2010 aufgestellte CO₂-Bilanz mit Hilfe einer vom Land Nordrhein-Westfalen kostenlos zur Verfügung gestellten Software („ECOREGION“) zu aktualisieren und dauerhaft fortzuschreiben. Dies eröffnet dem Kreis nicht nur Ansatzpunkte für die Vergleichbarkeit von kommunalen Energie- und CO₂- Bilanzen, sondern auch die Chance, die bisher erfolgreiche Arbeit zum Thema Klimaschutz messbar zu machen, zu bewerten und zu kommunizieren.

Handlungsfelder/-bereiche:

Folgende Handlungsfelder werden durch den eea erschlossen:

- Entwicklungsarbeit / Raumordnung (19%)
- Kommunale Gebäude und Anlagen (21%)
- Kommunikation / Kooperation (25%)
- Ver- und Entsorgung (10%)
- Mobilität (11%)
- Interne Organisation (14%)

Die Teilnahme am European Energy Award ist es verbunden mit der verpflichtenden Beauftragung eines externen Beraters während des vierjährigen Prozesses. Im Ausschreibungsverfahren konnte sich die infas enermetric (Integrale Facility Management Systeme GmbH) mit ihrem Berater Reiner Tippkötter durchsetzen.

Das Projekt wird von einem Energieteam, bestehend aus Mitgliedern aller Fraktionen des Kreistages sowie Vertreterinnen und Vertretern der Facheinheiten 10 Organisation, 15 Stabsstelle, 36 Verkehr, 63 Bauen und Wohnen, 66 Natur und Umwelt und 81 Straßen, Gebäudewirtschaft und Grünflächen der Kreisverwaltung, begleitet. Die Projektleitung des Energieteams obliegt Hubert Grothues. Das Energieteam nahm am 10.09.2012 im Kreishaus seine Arbeit auf.



v.l.n.r. Klaus Meyermann (SPD), Edith Gülker (Klimaschutzbeauftragte, Kreis Borken), Wolfgang Klein (FDP), Heinrich Lübbering (CDU), Magdalena Garvert (Umweltausschussvorsitzende, CDU), Reiner Tippkötter (eea-Berater), Ludwig Artmeyer (Grüne), Dr. Kai Zwicker, Peter Sonntag, Antje Lask, Dr. Elisabeth Schwenzow, Norbert Nießing; es fehlt: Ludger Stienen

Während des Projektverlaufs werden in der Kreisverwaltung eine prozessorientierte Energiepolitik, sowie fachübergreifendes Handeln eingeführt, mit dem Ziel die kommunale Energiearbeit messbar zu machen und zum Erfolg zu führen. Dabei sollen die Punkte: effizienter Umgang mit Energie, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und nachhaltige kommunale Energiepolitik Beachtung finden. Um dies erreichen zu können, müssen die oben erwähnten Handlungsbereiche genau unter die Lupe genommen werden. Das dabei angewandte Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus „Analysieren – Planen – Durchführen – Prüfen – Anpassen“.

Zunächst wird eine systematische Ist-Analyse vorgenommen. Die notwendigen Angaben zu den einzelnen Bereichen wurden von den jeweiligen Fachbereichen, durch Antworten in aufwendigen Fragebögen und dazugehörigen Dokumenten, dargestellt. Im Anschluss erfolgt bis Ende des Jahres 2012 die Bewertung aller energierelevanten Maßnahmen durch den Berater.

Der eea ermöglicht die Identifizierung der effektivsten Projekte und die konkrete Maßnahmenplanung zur konkreten Umsetzung von Projekten und kontinuierlicher Steigerung der Energie- und Kosteneffizienz in der Kommune. Zudem gewährleistet er die regelmäßige interne Kontrolle der Erfolge und die Optimierung der Energiearbeit in einem stetigen Prozess.

Finanzierung:

Das Land NRW fördert die Teilnahme am European Energy Award mit Festbeträgen, abhängig von der Größe der Kommune.

1. - 4. Projektjahr:

Gesamtkosten für 4 Jahre inkl. MwSt.:	55.692,00 €
Abzüglich Festbetragsförderung des Landes NRW inkl. MwSt.	- 38.400,00 €
Eigenanteil des Kreises für insgesamt 4 Jahre inkl. MwSt.	17.292,00 € = 4.323,00 p.a.

Zwischenfazit:

Zum Einstieg in die Arbeit wird derzeit die Ist-Situation der Klimaschutzarbeit des Kreises analysiert. Die Auseinandersetzung mit den hierfür zur Verfügung gestellten Unterlagen des Beraters zeigt bereits das große Spektrum der bereits initiierten Maßnahmen. Macht aber auch Lücken deutlich. Im Gespräch mit dem externen Berater werden bereits jetzt Projektideen entwickelt, so dass der Mehrwert des Prozesses bereits zu diesem frühen Stadium deutlich wird. Mit einer Auswertung der Analyse ist im Frühjahr 2013 zu rechnen. Im weiteren Jahresverlauf werden dann Maßnahmenpläne mit Projektideen zu entwickeln sein.

6. Ausblick

Das Jahr 2013 wird stark von der Arbeit zur Erlangung des European Energy Award gekennzeichnet sein. Daher bedeutet das neue Jahr für die Klimaschutzarbeit des Kreises zunächst Rückblick und Standortbestimmung. In einem nächsten Schritt wird es dann darum gehen, die Klimaschutzarbeit als ganzheitliche Aufgabe - ggfls. neu - auszurichten und um sinnvolle Projekte zu ergänzen. Ziel ist, die Zusammenarbeit mit den Kommunen und den weiteren Partnern zu stärken und die Allianz für Klimaschutz wachsen zu lassen.

Erfolgreiche Projekte wie , Ökoprofit Kreis Borken oder auch die Haus-zu-Haus-Beratungskampagnen werden auch 2013 in enger Zusammenarbeit mit den bisherigen Projektpartnern und Kommunen weiter geführt werden. Auch ist geplant, die Eisblockwette, die im Rahmen der Klimawoche 2011 auf große Resonanz gestoßen ist, neu aufzulegen. Das Projekt **ALTBANEU** schließlich wird 2013 mit neuem (Internet-)Gesicht und neuen Kampagnen auf sich aufmerksam machen.

7. Personaleinsatz und Finanzierung

Für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes sind 2012 25.000 Euro im Haushalt eingestellt. Über diese Mittel ist auch die Teilnahme am eea zu finanzieren. Die Arbeit in dem bestehenden Netzwerk aus Kommunen, Verbänden, Kammern, Banken und Sparkassen bewirkt, dass viele Projekte ohne finanzielle Beteiligung des Kreises Borken auf den Weg gehen können. Die Bündelung und Initiierung von Projekten auf Ebene des Kreises hat sich dabei als sehr wirkungsvoll insbesondere für die Kommunen im Kreis erwiesen. Die personelle Ausstattung der Klimaschutzstelle stieß jedoch hinsichtlich der Arbeitsbelastung an ihre Grenze. Im Stellenplan 2012 wurde über Aufgabenverlagerungen innerhalb des Fachbereiches Natur und Umwelt eine 0,5-Stelle für den Klimaschutz eingestellt. Finanzmittel- und Personaleinsatz müssen in den Folgejahren sorgfältig geprüft und ggf. dem Fortschritt in der Umsetzung des Konzeptes auch im Hinblick auf das Maßnahmenprogramm aus dem eea-Prozess mit der wachsenden Allianz für Klimaschutz angepasst werden.

Merker:

Broschüre Landkreistag von April 2012



